



ABB. 10
Histoire naturelle
 1923, Wandbild aus dem
 Hause von Paul Éluard
 in Eaubonne, Öl auf Gips,
 auf Leinwand übertragen;
 232 x 354 cm
 Tehran Museum of
 Contemporary Art
 S/M 640

Backsteinmauer promeniert ein Fabelwesen, halb Ameisenbär, halb Frettchen. Ein grünes Insekt steigt an einem Schaft hoch und schleppt an einem Faden eine rote Frucht hinter sich her. In *Au premier mot limpide*, der zweiten grossen Komposition, die für das Schlafzimmer geschaffen wurde, hat sich das Insekt hinter eine frei stehende, von zwei Fenstern durchbrochene Wand zurückgezogen (Abb. 11). Die Frucht, die das Insekt im Garten gepflückt hat, hängt, durch ein System von Widerlagern ins Gleichgewicht gebracht, vor der Wand. Durch das offene Fenster greift eine porzellanene weibliche Hand – sie könnte von Stefan Lochner gezeichnet sein – nach der roten Frucht.

Nymphen und Künstlerhäuser

Als Quelle für die Staude, die im Durchblick hinter der Hand im Garten zu sehen ist, diente wohl die Darstellung eines Seidelbasts.³² Der botanische Name des Seidelbasts, Daphne, lässt an die Nymphe denken, die ihr Vater Peneios auf der Flucht vor dem Verfolger Apollon in einen Lorbeerbaum verwandelte. Das Motiv der obsessiven Verfolgung klingt immer wieder echohaft im Werk an.³³ In einer betörenden Collage, die der Künstler als Frontispiz für Gilbert Lély's Text *Je ne veux pas qu'on tue cette femme* vorschlägt, findet die Faszination am Daphne-Mythos einen Höhepunkt. Inwieweit das komplizierte Dreiecksverhältnis, in dem Max Ernst, Paul und Gala Éluard in diesen Monaten standen, im Licht der Stelle »Daphne in lauream mutatur« aus den Metamorphosen des Ovid zu sehen ist, sei dahingestellt.³⁴ Auf alle Fälle notiert Max Ernst Jahre später in dem Text *Identité instantanée* über sich selbst: »Er stellt der Nymphe Echo nach.«³⁵ Nicht nur von Daphnes Flucht vor Apollon, auch von der Giftigkeit des Seidelbasts könnte die Rede sein, davon, dass der Genuss von mehr als fünf Beeren der Gesundheit schädlich sein könnte. Ständig bietet es sich an, auf die Fülle von Assoziationen hinzuweisen, zu der das Werk Max Ernsts auffordert. Es wäre dennoch falsch,



ABB. 11
Au premier mot limpide
 1923, Wandbild aus dem Hause
 von Paul Éluard in Eaubonne
 Öl auf Gips, auf Leinwand über-
 tragen, 232 x 167 cm
 Kunstsammlung Nordrhein-
 Westfalen, Düsseldorf
 S/M 641

aus der Thematik der Wandbilder ablesen.³⁰ Die zwei grossflächigen Darstellungen im Schlafzimmer beziehen sich auf Sigmund Freud, auf den Aufsatz *Der Wahn und die Träume in W. Jensens »Gradiva«*. Im Mittelpunkt der Studie, die eine Novelle von Wilhelm Jensen, *Gradiva. Ein pompejanisches Phantasiestück* analysiert, welche den Leser in die Ausgrabungsfelder bei Neapel versetzt, steht eine Begegnung, die mit Ruinen, Vergessen und erotisch-sentimentaler Anamnese zu tun hat. Das Wissen um die ersten Pariser Jahre, in denen sich der Übergang vom Monteur von Collagen zum virtuosen Beherrscher halb-automatischer Techniken (Frottage, Grattage) vollzieht, wurde durch den gleichsam archäologischen Fund des Schatzes, den die Villa in Eaubonne bewahrte, entscheidend erweitert. Vor allem die beiden grossformatigen Wandgemälde *Historie naturelle* und *Au premier mot limpide* verbinden auf spektakuläre Weise neue Motive mit einem frischen, leuchtenden Kolorit.³¹ *Histoire naturelle* präsentiert einen grossen Jardin à la française, in dem sich die in Rabatte gepressten Rasenstücke ins Amorphe verlieren (Abb. 10). Es tauchen Formen auf, die man auch auf den Schmetterlingsflügeln der Doppeltüre wiederfindet. Auf die schlanken Baumstämme klettern riesige, bedrohliche Insekten. Blutrote, verlockende Beeren leuchten von den Bäumen. Derartige Attribute der sinnlichen Verlockung spielen zwölf Jahre später in der Serie der *Jardin gobe-avions* eine wichtige Rolle. Sie tauchen zwischen den fressgierigen Pflanzen auf, die sich über diaphane Insektenflügel und Flugzeugteile hermachen. Rechts im Garten von *Histoire naturelle* entdeckt man eine geschlossene Tür. Auf der

ABB. 12
 Illustration zu einem Zaubertrick,
 die Max Ernst in seinem
 Gemälde *Au premier mot limpide*
 als Vorlage verwendet hat

